Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

374 (14.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen.
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 374. Karlsruhe, Dienstag, 14. August 1900. Mittagsblatt

Neue Intriguen Li-Hung-Tschangs.

Man schreibt uns aus London: Li-Hung-Tschang setzt sein Intriguen-Spiel, unbeirrt durch alle seine bisherigen Mißerfolge, mit dem Zielbewußtsein eines Mannes fort, der überzeugt ist, daß irgend ein Erfolg seinen Bemühungen schließlich nicht versagt bleiben könne. Methode nnd Mittel bleiben dabei dieselben, wie er alle seine Karten aufgrund seiner alten Erfahrungen mischt, ohne daß er dabei ein besseres Verständnis für die Macht der Thatsachen zeigt, welche die neue Konstellation der Mächte geschaffen hat und aus sich selbst heraus und trotz aller widerstrebenden Tendenzen durch die Logik der Dinge sich selbst immer mehr festigt. Er macht jetzt durch seine ersten Handlanger, die Gesandten in Washington und London einen letzten Versuch, den Vormarsch auf Peking fast vor dessen Thoren zum Stillstand zu bringen, — ein Versuch, den er selbst als einen verlorenen betrachtet, — und gleichzeitig wenigstens Mittel- und Südchina vor der „Invasion der Fremden" zu schützen.

Mit jedem Schritt vorwärts auf Peking setzen die Vereinigten angeblich das Leben der dort befindlichen Ausländer immer größeren Gefahren aus. . . . „Die Landung indischer Truppen in Shanghai wird im Süden Chinas den Aufruhr entfesseln!" Mit diesen beiden Drohungen arbeitet Li in den verschiedensten Variationen. Wu-ting-fang, der chinesische Minister in Washington, mußte gestern, Samstag, von neuem die Intervention der Vereinigten Staaten in diesem Sinne anrufen. Er überreichte ein Memorandum der Yangtse-Vizekönige, gegengezeichnet von Li-Hung-Tschang, das Mc Kinley bittet, die Landung fremder Truppen in Shanghai zu verhindern und sich dabei auf jene Unterhandlungen stützt, auf deren Zweideutigkeit unser Shanghai-Korrespondent bereits s. Zt. hinwies, als die Korrespondenten der englischen Blätter und besonders derjenige Reuters dieselben als einen Triumph der englischen Diplomatie feierten und zu dem Ende als ein „formell geschlossenes Abkommen" bezeichneten. Bekanntlich wurde dieses „Abkommen" von den resp. Regierungen nicht gut geheißen und es blieb von ihnen nichts als eine Art Verständigung zwischen den Vizekönigen einerseits und den Konsuln andererseits, wonach letztere zusagten, so lange von ihren Regierungen keine Truppen und Schiffe zu erbitten, als die Vizekönige die Ruhe im Innern aufrecht erhielten und den Ausländern wie den eingeborenen Christen vollen Schutz gewährten. Beides ist nicht geschehen und die Behauptung unseres Korrespondenten, das Ganze sei nur ein Manöver Li's und Liu's, um den Großmächten die Hände zu binden, während sie sich selbst zum Widerstande rüsteten, ist durch die Thatsachen nur allzu sehr bestätigt worden. Keiner der Vizekönige hat die Christen-Massacres im Innern oder auch nur in den Küstenstädten, welche nicht direkt unter europäischem Schutz standen, verhindert. Liu sandte Li-ping-heng, angeblich allerdings, um ihn los zu werden, mit 8000 Mann nach Peking, gerade in dem Augenblicke, wo dort eine Wendung zum Bessern eintrat und Prinz Ching und Yung-lu mit einiger Aussicht auf Erfolg dem Prinzen Tuan und Tung-fu-siang, jenem wütendsten der Tartaren-Generale, entgegen zu arbeiten begann, und das Ergebnis dieser Mission des „fremdenfreundlichen" Liu war, daß die einzigen gemäßigten Mitglieder des Tsungli-Yamen von seinem Kondottiere Li-ping-heng öffentlich hingerichtet und der Sieg der brutalsten Reaktion gesichert wurde. Das gethan, zog Lius Abgesandter gegen die Vereinigten resp. die Japaner, nachdem er vorher die Flucht der Dynastie nach Sian-fu für den Fall vorbereitete, daß Peking von den Vereinigten genommen würde. Indessen befestigte Liu die Yangtse-Forts, häufte Kriegsvorräte auf und zog im Inneren und an der Küste bedeutende Truppenmassen zusammen. Genau dasselbe that Li-Hung-Tschang. Er ließ angeblich 200 000 Mann „zur Aufrechterhaltung der Ordnung" ausheben und sandte, gerade wie sein Kollege Liu, Li-ping-heng seinerseits den Schwarzflaggen-Häuptling Lao mit 40 000 Mann gegen Norden — ebenfalls, weil dessen Anwesenheit die Ordnung und Ruhe in den beiden Kuangs bedrohe. Merkwürdigerweise zog auch Lao gegen die Vereinigten und es sollen seine Truppen sein, welche jetzt Tientsin vom Süden aus bedrohen. Selbst in Washington, wo man einen Augenblick geneigt schien, an die Ehrlichkeit Li-Hung-Tschangs und seines Schützlings Wu-ting-fang zu glauben, haben diese Thatsachen ihre Wirkung nicht verfehlt, und so begegnete der letzte Appell Li-Hung-Tschangs einer unumwundenen Ablehnung. Man glaubt im Weißen Hause nicht einmal recht an die Echtheit der Chiffren-Telegramme Congers, d. h. man vermutet jetzt, daß die Chiffre den Behörden in Peking bekannt, und hat deshalb selbst die letzte Meldung an den amerikanischen Gesandten so gehalten, daß sie selbst wenn entziffert, diesem nicht schaden kann. Der Staatssekretär erklärte ausdrücklich, er habe immer noch, trotz allen gegenteiligen Scheines, keinen wirklichen Beweis, daß irgend eine der diesseitigen Depeschen wirklich in die Hände des amerikanischen Gesandten gelangt. Die Antwort auf das Memorandum Wuting-fangs lautete denn auch dahin, daß die amerikanische Regierung nichts mehr thun könne, die Landung von Truppen in Shanghai vielmehr als durch die Verhältnisse geboten betrachte und es den Vizekönigen überlassen müsse, im Verein mit den Truppen der Großmächte für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Weder Mc Kinley, noch die Mitglieder seines Kabinetts schenken Li-Hung-Tschang und dessen Versicherungen heute noch Vertrauen und sind entschlossen, sich in keine „Friedensunterhandlungen" einzulassen, solange nicht die Gesandten befreit, und in Peking die Ordnung wiederhergestellt worden ist. Selbst die Einnahme der Hauptstadt durch die Vereinigten gilt heute in Washington nur als ein Vorspiel zu der eigentlichen Aktion der Großmächte. Der angeblichen Vollmacht Li-Hung-Tschangs, einen Waffenstillstand zwecks Einleitung von Friedensunterhandlungen abzuschließen, wird umso weniger Bedeutung beigelegt, als Li selbst erklärt, er müsse „selbstverständlich" alle diesbezüglichen Vorschläge der Großmächte dem Throne zur Begutachtung unterbreiten — ein Vorbehalt, welcher das Ganze lediglich als ein weiteres Manöver erscheinen läßt, den Vormarsch auf Peking aufzuhalten.

Die Auffassung in Downing-Street ist fast genau dieselbe. Sir Tschih-tschen-loh feng-luh, der diesseitige chinesische Gesandte, ist offenbar davon so durchdrungen, daß er, welcher sonst der Presse gegenüber sich als einen der zugeknöpftesten Diplomaten erwiesen, welcher höchstens seine Sekretäre interviewen ließ, sich gestern abend persönlich dazu hergab. Er that sehr besorgt um das Schicksal der Gesandten, sprach in geheimnisvoller Weise von Depeschen, die er soeben aus Peking erhalten habe und deutete an, daß dieselben das Schlimmste bestätigen. Der weitere Vormarsch der Vereinigten auf Peking werde wahrscheinlich das Leben aller Ausländer in China, auch in den Südprovinzen, in Gefahr bringen und jene Telegramme bestätigten, daß dieser Vormarsch bereits von neuem die Lage der Gesandten in Peking verschlimmert habe. Alle diese Anstrengungen der chinesischen Gesandten und Li's aber strafen wieder die englische Meldung Lügen, Admiral Seymour habe mit dem Vizekönige von Nangking die Landung von 3000 indischen Truppen in Shanghai vereinbart.

Deutsches Reich.

* **Der Erbprinz-Regent von Sachsen-Coburg und Gotha.** Bereits nach dem Tode des Herzogs Alfred und schon bei der Designierung des Erbprinzen zum Regenten und Vormund haben wir es als eine sehr glückliche Wahl bezeichnet, daß gerade er zum Erzieher und Stellvertreter des jugendlichen Herzogs Karl Eduard von Coburg ausersehen wurde. Er bürgt dafür, daß die Erziehung eine deutsche sein wird — und das ist der begreifliche und berechtigte Hauptwunsch aller Einwohner des Herzogtums. Der Erbprinz steht unserem Kaiserhause in doppelter Beziehung nahe. Einmal ist er der Vetter der Kaiserin, deren Mutter die Schwester seines Vaters, des Statthalters der Reichslande, war. Dann ist seine Gemahlin, die Prinzessin Alexandra von Coburg, eine Cousine des Kaisers. Durch sie ist er auch dem englischen und russischen Hofe, da sie ebenfalls eine Cousine des Kaisers von Rußland ist, verwandt und befreundet. Der Erbprinz genoß seine erste Erziehung auf dem väterlichen Schlosse Langenburg, dessen ehrwürdige Mauern und Türme das Thal der Jagst beherrschen. Später absolvierte er das Gymnasium in Karlsruhe, und schloß während seines hiesigen Aufenthalts Freundschaft mit unseren Prinzen Max und dem leider so früh verstorbenen Ludwig, ist er doch auch mit dem badischen Herrscherhause durch seine Mutter, Prinzessin Leopoldine, Cousine des Großherzogs, verwandt. Er studierte in Bonn, wo er auch in das Korps „Borussia" eintrat, Jura und absolvierte mit 22 Jahren das Referendar-Examen. Als Leutnant im 2. Garde-Dragoner-Regiment angestellt, that er bei diesem mehrere Jahre aktiven Dienst, um sich dann dem diplomatischen Berufe zu widmen. Er wurde zunächst zu der deutschen Botschaft in London kommandiert. Auf dem englischen Boden wurde der junge Attaché durch einen Vertreter der Königin Victoria feierlich begrüßt und als völlig zugehörig zur königlichen Familie gerechnet. Dies beruht darauf, daß die Mutter der Königin, eine geborene Prinzessin von Coburg und in erster Ehe verwitwete Fürstin Leiningen, aus dieser Ehe eine Tochter hatte, welche sich mit dem Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg vermählte und die Mutter des Statthalters und damit die Großmutter des Erbprinzen — und natürlich auch unserer Kaiserin — wurde. Deutlich, aber unschön ausgedrückt, ist die Königin Victoria also die Stief-Großtante der Letzteren. Nach einjähriger Dienstleistung im Auswärtigen Amte und Bestehen der diplomatischen Prüfung wurde der Prinz der Botschaft in Petersburg zugeteilt, bald aber wiederum nach London versetzt. Hier verkehrte er viel im Hause des Prinzen von Wales, und so entstand mehrfach das Gerücht von seiner bevorstehenden Verlobung mit einer der Töchter des britischen Thronfolgers, ohne Begründung, wie die Zukunft lehrte. Mit dem Titel eines Legationsrates schied er aus der diplomatischen Laufbahn aus, als nach dem Sturze des Grafen Caprivi sein Vater auf den leergewordenen Posten des Statthalters der Reichslande trat. Er wurde seinem Vater zur Unterstützung in diesem hohen Amte, namentlich zur Erleichterung der damit verbundenen Repräsentationspflichten, beigegeben. Am 20. April 1896 fand in Coburg seine Vermählung mit der noch nicht 18jährigen Prinzessin Alexandra statt, die vielleicht von den schönen vier coburgischen Schwestern die anmuthigste ist. Die Hochzeit wurde mit großem Prunke in Anwesenheit des Deutschen Kaiserpaares und zahlreicher anderer Fürstlichkeit geschlossen. Der Erbprinz ist von schlanker, wohlproportionierter Gestalt, mit einnehmenden, offenen Zügen. Im Umgang von tadellosen Formen, ist er liebenswürdig und heiter in näherem Verkehr, aber gleich seinem Vater von früh auf zu einer ernsten Lebensauffassung neigend. Der junge Herzog Karl Eduard wird an ihm einen vortrefflichen Mentor, einen väterlichen Freund, das Herzogtum einen pflichtgetreuen, der hohen Verantwortlichkeit seines Amtes sich bewußten Regenten haben.

* **Fürst Bismarck und die Anarchisten.** In einem Leitartikel mit dieser Ueberschrift: „Fürst Bismarck und die Anarchisten", geben die „Hamburger Nachrichten" die Ansichten Bismarcks über die Bekämpfung anarchistischer Verbrechen wieder und sagen: Fürst Bismarck war der Ansicht, man müsse gegen anarchistische Mörder summarisch verfahren, dürfe sie nicht in die Lage bringen, wochenlang den Mittelpunkt von Preßdiskussionen, Gerichtsverhandlungen u. s. w. zu bilden. Alles dies sei für sie der eigentliche Lohn ihres Verbrechens. Der Fürst habe hinsichtlich der Art der Behandlung anarchistischer Verbrecher das schnelle sang- und klanglose Verschwinden der Mörder im Auge gehabt. Hierzu schreibt der „Vorwärts" in seiner bekannten gehässigen Weise:

Der edle Bismarck meinte, man müsse einfach alle Leute, die zu der Sekte gehörten, ohne daß sie ein bestimmtes Verbrechen begangen hätten, kurzer Hand hinrichten. Kein Königsmörder ist so verrucht, wie ein Staat, der Menschen, die garnichts begangen haben, meuchlerisch aus dem Wege räumt. Die Bestialität einer solchen Anschauung atmet den Mordswahnsinn geisteskranker Individuen.

Mit der Geistesklarheit ist es beim „Vorwärts" diesmal nicht weit her oder ihm ist die Verdrehung zum Handwerk geworden. Mörder — die garnichts begangen haben, wie reimt sich das zusammen. Wenn man freilich die Spitzmarke „Vom Blutmenschen" ansieht, mit denen das sozialdemokratische Centralorgan seine Hetznotiz schmückt, weiß man schon genug.

Frankreich.

* **Eine Enttäuschung** höchst unangenehmer Art, da sie direkt von dem Alliierten an der Newa ausging, hat Frankreich in der vergangenen Woche neben der Ernennung Waldersee's zu verzeichnen. Nicht der den Franzosen genehme Iswolski wurde russischer Minister des Aeußern, sondern Graf Lamsdorff, an dem der offiziöse „Temps", als zuerst die Neubesetzung jenes Ministersessels in Frage kam, eine durchaus absprechende Kritik geübt hatte. Auch vor dieser Thatsache wird sich die französische Presse beugen müssen, aber auch sie wird noch lange übel empfunden werden, sofern nicht Graf Lamsdorff bald einen handgreiflichen Beweis der franzosenfreundlichen Gesinnung giebt, deren man ihn allem Anschein nach ursprünglich nicht für fähig hielt.

38. Kongreß der Astronomischen Gesellschaft.

* **Heidelberg**, 11. Aug.

Bei der Vorstandswahl wurde Professor Müller aus Potsdam als Schriftführer bestimmt und ferner Professor Seeliger-

Geschichtskalender.

14. August. 1823. G. v. Stiehle, preußischer General, * Erfurt. 1831. Emil Zittel, Kirchenhistoriker, * Lörrach. 1838. Johs. Trojan, Schriftsteller, * Danzig. 1862. Prinz Heinrich von Preußen, *. 1865. Vertrag von Gastein zwischen Preußen und Oesterreich über Schleswig-Holstein. 1870. Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Colombey. 1876. Alexander, König von Serbien, * Belgrad. 1880. Vollendung des Kölner Doms.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

47 (Nachdruck verboten.)

Wie herrlich ließe sich der Teich umpflanzen mit blühenden Wassergewächsen, und statt dieses grauen Nutzgeflügels vielleicht Schwäne darauf oder große türkische Enten, und in der kleinen Bucht müßte ein kleiner Nachen schaukeln. — Schade um die hohe Bogenbrücke, die darüberführte, sie war an beiden Seiten mit Brettern vernagelt, damit Niemand sie passieren sollte, und schien auch ganz baufällig zu sein. Aber bildschön mußte sie in ihren feinen Linien wirken, wenn Alles ringsherum grün war, wenn man sie ausbesserte und mit frischer Farbe weiß anstreichen ließ. Und auch diese beiden kleinen Plätze neben dem breiten Hauptwege, der zum Schloß hinauf führte, müßten mit kleinen Beeten in Hügelform angelegt werden, wie in Nizza und Monaco in den fürstlichen Gärten, ganz mit weißen Stiefmütterchen bedeckt oder mit großen himmelblauen Vergißmeinnicht, und oben darauf irgend eine großblumige Pflanze. Tabak oder Rhabarber, mit den schönen, breiten, lichtgrünen Wedeln. Beide Rasenplätze waren mit herrlichen Birken und schwarzgrünen Riesentannen im Halbkreise schützend umgeben, aber augenscheinlich war nie etwas Anderes, als sehr schlechter, fleckiger Rasen darauf gewesen, und da zu beiden Seiten dieses langen, schnurgeraden Weges zogen sich schmale Rabatten hin. Die braunverwelkten Pflanzenreste, die da noch zu sehen waren, schienen Feodora Georginen und Astern zu sein. Im Frühling müßten da lauter Primeln sein, und Schneeglöcklein und japanische Anemonen!

Ihr sonst hier immer so finsteres, kaltes Auge leuchtete nun zum ersten Male auf, als sie im Geiste pflanzte und arrangierte und die leuchtenden Blumenbilder zusammenstellte. Hatte sie doch so viel, so herrliche Muster im Süden gesehen, und selbst in Berlin war auf jeder Gartenbau- und Blumenausstellung die schöne Feodora Goßwien zu sehen gewesen. Zur weiteren Verwertung kam dieses Interesse ja bei ihrer Lebensweise dann nicht.

Als sie sich dem Schlosse dann wieder näherte, sah sie unter der alten baufälligen Holzveranda, die mit dem üblichen Pfeifenkraut bezogen war, das jetzt freilich nur ein nacktes, häßliches Rankengewirr war, Andreas stehen mit zwei Arbeitern, denen er Anweisungen gab.

Feodora ging auf ihn zu, und es wurde ihr nicht so schwer wie sonst, ihren Gesichtsausdruck sanfter und freundlicher zu machen, als bisher, weil sie sich innerlich immer wiederholte: Es ist nur vorübergehend! Bald brauchst Du ihn gar nicht mehr zu sehen! Er geht Dich gar nichts an — ist und bleibt Dir ein ganz fremder Mensch. Das Ganze ist nur so, als wenn Du in einer Komödie mit ihm die Rolle von Mann und Frau hättest. Eine kurze Zeit, wenige Tage, und das Stück ist beendet und die Mitspielenden gehen mit höflicher Verbeugung auseinander.

Sie erwiderte seinen höflichen Gruß und fragte:

„Was wird hier gepflanzt?" auf den großen, runden Rasenplatz deutend, der sich hier dicht an die Veranda hinzog.

„Hier sollen später die Orangen- nnd Granatbäume heraus, die sich im Warmhaus befinden."

„Nicht möglich! Orangenbäume und Granatbäume, sagst Du, hier in dieser Gegend?"

„Wenn es Dich interessiert," nickte er bestätigend, „will ich sie Dir im Warmhaus zeigen."

„Gewiß. Wenn Du die Güte haben willst und Zeit hast, führe mich hin," bat sie mit einer Lebhaftigkeit, die er gar nicht an ihr kannte, und die ihr sehr anmutig stand.

Rufe des Erstaunens und Entzückens kamen nun von ihren Lippen, als sie die Pracht aller möglichen Pflanzen und Gewächse in dem riesengroßen Treibhause sah und die armdicken Stämme der Orangen- und Granatbäume, sich voll Interesse erkundigend, ob sie denn in diesem Klima, wenn sie draußen stünden, zu schöner, reicher Blüte kämen.

„Jawohl. Knut sagt — er ist schon zwanzig Jahre hier Gärtner, der gute Alte — daß im Hochsommer diese Bäume mit roten und weißen Blumen ganz bedeckt wären und einen betäubenden Duft verbreiteten."

Welch' große, verwunderte Augen Feodora zu ihm erhob. Zum ersten Male sah er diesen vollen, glänzenden Blick, in dem ordentlich etwas Zärtliches schimmerte, als er ihr von dieser Blumenpracht erzählte.

„Ach, ach!" sagte sie nur, „bitte, zeige mir noch mehr."

Da war ein Glashaus, in welchem sich nur echte Weinstöcke befanden, deren Blättergewirr sich breit und hoch bis an das Dach hob, und dann das Kakteenhaus!

Kakteenblüten waren nämlich Feodoras Lieblinge unter den Blumen, und als sie nicht weniger als fünf große Königinnen der Nacht entdeckte, von denen, wie ihr Andreas erzählte, im Sommer zwei oder drei zur Blüte gebracht werden würden, da mußte der tiefe Ernst in seinen Zügen einem Lächeln weichen, über ihren entzückten Eifer.

Noch nie hatte er sie so belebt, so schön gesehen, so verführerisch als jetzt, wie sie da stand, selber von einem geheimnisvolleren Zauber und Reiz, wie diese seltenen Blumen, mit ihrem weißen Antlitz und den goldigen, dichten Haarwogen darum und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

München, Staatsrat Nyven-Pulkowa (Rußland) und Professor Oudemans-Utrecht in den Vorstand und Professor Seeliger zum Vorsitzenden bis zur nächsten Versammlung wiedergewählt, welch letzterer dann Hofrat Weiß-Wien zu seinem Stellvertreter wählte. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Göttingen bestimmt. In den nun folgenden wissenschaftlichen Vorträgen sprach Geh. Rat Foerster-Berlin über eine neue Methode, um absolute Polhöhen und absolute Deklinationen zu bestimmen. Prof. Brendel-Göttingen legte einen Prospekt vor über die Weiterführung der von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen veranlaßten Gesamtausgabe von Gauß' Werken. Prof. Klein-Göttingen machte einige Mitteilungen über den Nachlaß des Mathematikers Gauß und über das Unternehmen der Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften, in das jetzt auch die mathematischen Theorien der Astronomie aufgenommen werden sollen.

In der Schlußsitzung am Nachmittag wurden noch mehrere wissenschaftliche Vorträge gehalten. Hofrat Prof. Weiß-Wien berichtete über die Arbeiten an der Wiener Sternwarte zur Herstellung von Katalogen von Sternen. Professor Dr. Amborn-Göttingen zeigte Objektivfassungen der Firma Voigtländer-Braunschweig, die aus Magnoleum, einer Legierung von Aluminium und Magnesium, hergestellt werden. Professor Charlier-Lund hielt dann noch einen Vortrag über säkuläre Störungen der kleinen Planeten, und zum Schluß Dr. Ristenpart-Kiel über die Dölle'sche Methode der Zeitbestimmungen und ihre Anwendung an der Kieler Sternwarte.

Der Vorsitzende sprach sodann der Stadt, der Regierung und den Heidelberger Kollegen für ihr freundliches Entgegenkommen besten Dank aus und schloß mit einem Hoch auf dieselben die Sitzung.

Prof. Valentiner-Heidelberg dankte und sprach die Hoffnung aus, daß es den Herren auf der Sternwarte gut gefallen haben möge und daß die Verhandlungen fördernd auf die astronomische Wissenschaft wirken mögen.

Damit wurde die Tagung geschlossen. Abends fand zu Ehren der Gäste eine von der Stadt veranstaltete Schloßbeleuchtung statt.

Baden und Nachbarländer.

R. **Aus Dossenheim**, 13. Aug. Durch die Gnade S. K. H. des Großherzogs wurde ein armes, aber würdiges Ehepaar aus hiesiger Gemeinde hoch beglückt. Es wurde ihnen nämlich aus dem Zinsenerträgnis aus der Luisenstiftung eine Aussteuergabe im Betrage von 285 Mark zugewiesen. Es ist dies der Steinbrecher Georg Nikolaus Kettner und seine Ehefrau Elisabetha geb. Michelhans von hier. Der hiesige Gemeinderat hatte in richtiger Würdigung der Beschenkten sich der Sache angenommen und sich in einer Eingabe an das Ministerium gewandt, und nun ist auf erfolgte Bestätigung von S. K. Hoheit obige Summe den Benannten zugewiesen worden. Mögen nun dieselben diese hochherzige Schenkung zu ihrem Nutzen im Hausstande anwenden und stets dankbar des fürstlichen Stifters gedenken.

* **Unzhurst b. Bühl**, 13. Aug. Vergangene Nacht nach begangenem Patroziniumsfest brach in dem Anwesen des Matthäus Zuber Feuer aus. Bald stand auch das benachbarte Haus des Wilh. Weiler in Flammen. Beide Gebäude mit Heuvorräten und Getreidevorräten, sowie der Schuppen des Zuber mit sämtlichen Fahrnissen brannten vollständig nieder. Ferner kam in den Flammen ein Wurf junger Schweine und eine Anzahl Hühner um. Zwei Mutterschweine verbrannten derart, daß sie geschlachtet werden mußten. Ursache ist noch unbekannt. Die Geschädigten sind versichert. Ein Glück war es, daß Windstille herrschte, andernfalls noch weitere Gebäude von den Flammen erfaßt worden wären.

cc. **Baden-Baden**, 13. Aug. Ein äronautisches Schauspiel steht uns hier kommenden Mittwoch, den 15. d. M. bevor. An diesem Tage finden im Kurgarten zwei Luftballon-Auffahrten statt, die erste nachmittags 5 Uhr von der Luftschifferin Miß Polly mit ihrem Ballon „Nordstern", die zweite nachmittags 6 Uhr von dem Luftschiffer Herrn Capt Ferell. Nachmittags von 3 bis 4½ Uhr konzertiert das Städt. Kur-Orchester und von ½5 bis ½7 Uhr die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31 aus Hagenau. Abends 8 Uhr findet abermals Konzert des Kurorchesters statt und zugleich veranstaltet das Städt. Kur-Komitee eine italienische Nacht.

⊕ **Bodersweier**, 13. Aug. Heute wurde Herr Altbürgermeister Jakob Müll dahier unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Der Verstorbene war ein schlichter, echter Hanauer-Bauer vom alten Schlag, der im Trachtenrock und Schlapphut fast unbeachtet des Weges ging. Seinen Erben hinterläßt er ein sehr großes Vermögen.

* **Freiburg**, 13. Aug. Die durch ihre Einrichtungen weithin bekannt gewordene Allgemeine Bücherhalle (Volksbibliothek) giebt bekannt, daß sie in diesem Jahre bis Ende Juli 20 520 Bände ausgeliehen hat. Trotz der Hitze wurden im Juli durchschnittlich 97 Bände im Tage ausgeliehen, die stärkste wirkliche Tagesbenutzung betrug etwa 145 Bände. Dieser für die Größe der Stadt kolossale Andrang entsteht hauptsächlich dadurch, daß Jeder ohne Unterschied sein Lese- und Bildungsbedürfnis in freiester Weise täglich und zum billigen Preis von ½ Pf. für die Entleihung befriedigen kann. Das Lesezimmer ist den ganzen Tag über umsonst geöffnet und enthält zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften aller Parteien. Die Anstalt wird von einem Verein mit vieler persönlicher Aufopferung geleitet und veranlaßte vor kurzem einen Schweizer Fachmann zum Ausdrucke der Bewunderung über das, was mit den trotz des Stadtzuschusses unzureichenden Mitteln geleistet werde. Die Begründung ähnlicher oder kleinerer Büchereien ist eine immer unabweisbarer werdende Pflicht der Gebildeten in allen Städten unseres Landes. Sie ist selbst von wenigen Personen leichter und mit weniger Mitteln durchzuführen, als man gewöhnlich glaubt, Dubletten hierzu können gegen ganz geringe Entschädigung von der Freiburger Anstalt abgegeben werden. Der Pflicht der Mitwirkung können sich auch die kleineren Stadtverwaltungen auf die Dauer nicht mehr entziehen, denn das Lesebedürfnis ist überall stark vorhanden und sucht da seine Befriedigung, wo es am leichtesten geht; wo keine leicht zugänglichen und billigen Büchereien sind, ruft das Publikum nicht lange nach solchen, sondern stürzt sich auf die Kolportage und Hintertreppenlitteratur und man wird den sogenannten Nachweis des Bedürfnisses für eine Bücherei vergebens erwarten. In der richtigen Erkenntnis, daß solche Anstalten im stärkeren Maße errichtet werden müssen, hat die badische Regierung eine lebhafte Unterstützung der Sache ins Auge gefaßt.

⊥ **Säckingen**, 13. Aug. Gestern stattete der Deutsche Militärverein Zürich seinem hiesigen Bruderverein einen Besuch ab. Die Gäste, die in stattlicher Anzahl erschienen waren, wurden gegen 12 Uhr mittags von ihren Säckinger Kameraden an der Brücke begrüßt und auf deutschem Boden willkommen geheißen. Sodann marschierten beide Vereine durch die Stadt nach dem Kriegerdenkmal, an dessen Sockel der erste Vorstand des Militärvereins Zürich einen mächtigen Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife niederlegte. Herr Bürgermeister Wanner dankte namens des Säckinger Vereins. Nachmittags wurde ein Spaziergang nach dem Bergsee unternommen, der gegenwärtig bei hohem Wasserstande einen reizvollen Anblick gewährt. Mit dem letzten von Stein abgehenden Zuge dampften die Gäste, die sich hier offenbar vortrefflich amüsiert hatten, wieder der heimischen Limmatstadt zu.

* **Waldshut**, 13. Aug. In der gestern abend im „Schwanen" dahier stattgehabten Generalversammlung des neubegründeten Nationalliberalen Bürgervereins wurden die Satzungen des Vereins festgelegt und zwei Ergänzungswahlen für zwei verzogene Ausschußmitglieder, Landgerichtsrat Isele und Hauptamtsassistent Schmid, vollzogen. Als Ersatzmänner wurden dabei gewählt die Herren Staatsanwalt Eschbacher und Schlossermeister Franz Kraft. In Zukunft soll jeden Monat eine Versammlung abgehalten werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. August.

Ndck. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 10. Aug. (Fortsetzung.) Der Entwurf eines mit Herrn Freiherrn Wilhelm v. Seldeneck abzuschließenden Vertrags über die Abtretung einer 3996 qm großen, zum Rheinhafen erforderlichen Geländefläche in der Litzelau auf Gemarkung Knielingen wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses gutgeheißen. — Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß die Herstellung und Unterhaltung des Schardwegs zwischen dem Eggensteiner Weg und dem Anwesen des Herrn Architekten Herrmann Walder in der für den Verkehr daselbst erforderlichen Weise durch Herrn Walder selbst erfolgt, sofern derselbe die Verpflichtung hierzu der Stadtgemeinde gegenüber für sich und seine Rechtsnachfolger ausdrücklich übernimmt. — Ein vom Vertreter der städtischen Arbeiter des Straßenbaues und der Straßenunterhaltung im Arbeiterausschuß gestellter Antrag auf Gewährung einer Nachmittags-Vesperpause wird abgelehnt, da diese Pause früher bestanden hatte, auf Wunsch der Arbeiter aber beseitigt und dafür der Schluß der Nachmittagsarbeit auf abends 6 Uhr festgesetzt und den Arbeitern anstelle der früheren Mittagspause von einer Stunde eine solche von 1½ Stunden gewährt wurde. — Ebenfalls abgelehnt wird ein Antrag des Vertreters der Arbeiter der Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr auf Beschaffung einer wärmeren Kleidung für die Winterzeit anstelle der s. Zt. beschafften Radmäntel und zwar im Hinblick darauf, daß die den fraglichen Arbeitern seitens der Stadtverwaltung zu beschaffenden Arbeitskleider lediglich zum Schutze der eigenen Kleidung der Leute dienen und zugleich ein Dienstabzeichen für dieselben sein sollen, während sie für Beschaffung von der Jahreszeit entsprechender Kleidung wie jeder andere Arbeiter selbst zu sorgen haben. — Die vom städtischen Elektrotechnischen Amt mit der Gesellschaft für elektrische Industrie und der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger dahier abgeschlossenen Verträge über die Anlage eines zweiten Provisoriums zur Erzeugung von elektr. Licht und Kraft bis zur Inbetriebnahme des städtischen Elektrizitätswerks erhalten die Genehmigung des Stadtrats; desgleichen ein von der Rheinhafendirektion mit der oberrheinischen Dampfbaggerei Hutfließ u. Schmid in Ludwigshafen a. Rh. abgeschlossener Vertrag über Vermietung von Gelände am Rheinhafen. — Der Direktion des Stadtgartentheaters wird auf Ansuchen die Aufstellung von zwei Scheinwerfern gestattet. — Nachdem das Großh. Ministerium des Innern zur Verwendung von Anlehensmitteln zur Herstellung von Strecken der Bach- und der Richard Wagner-Straße, sowie zur Kanalisation und zur Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der Honsell-Straße die Staatsgenehmigung erteilt hat, erhalten die Bauämter Auftrag zur Ausführung der betreffenden Arbeiten. — Herr Kaufmann Max Hahn, stellvertretendes Mitglied der örtlichen Inventurbehörde I hier, wird bis auf weiteres zugleich auch als stellvertretendes Mitglied der örtlichen Inventurbehörde II bestellt.

(Schluß folgt.)

= **Pariser Passanten.** Gestern nachmittag 3 Uhr 4 Min. ist eine Reisegesellschaft von etwa 100 Personen aus Böhmen und Mähren, sowie etwa 60 Tschechen von Stuttgart hier angekommen und um 5 Uhr 41 Min. nach Paris weiter gereist. — Um ½5 Uhr ist ein Extrazug mit ca. 300 Lehrer und Lehrerinnen aus Wien, welche von Paris zurückkehrten, hier eingetroffen. Die Gesellschaft ist heute mittag nach Heidelberg weiter gereist.

= **Böttge in München.** Ueber unsern vortrefflichen Militärkapellmeister, der z. Z., wie alljährlich, im „Löwenbräukeller" gastiert, schreiben die „M. N. N.":

Seit Beginn dieser Woche konzertiert im „Löwenbräukeller" die rühmlichst bekannte Kapelle des Badischen Leib-Grenadier-Regiments aus Karlsruhe unter Leitung des Musikdirektors Herrn Adolf Böttge. Die Leistungen dieser ungefähr 45 Mann starken, vortrefflich geschulten Militärkapelle stehen auf einer in gewissem Sinne künstlerisch bedeutenden Stufe. Der Dirigent, Herr Musikdirektor Böttge, hat seine Kapelle aus nur tüchtigen und zuverlässigen Musikern zusammengestellt und die einzelnen Vorträge überraschen alle durch ihre klangschöne, rhytmisch äußerst exakte Wiedergabe und ihre dynamische Abgeglichenheit. Die Böttge-Konzerte üben auch heuer wieder eine ganz bedeutende Anziehungskraft aus, der große Kellergarten war nahezu voll besetzt, der Beifall ein sehr reicher, nach einzelnen Nummern sogar ein stürmischer.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 11. d. M. kamen am hiesigen Hauptbahnhof zwei Kutscher miteinander in Wortwechsel, wobei sie handgreiflich wurden, der eine schlug mit Fäusten auf den andern ein, worauf dieser zum Messer griff und seinem Gegner drei Stiche beibrachte, die dessen Aufnahme ins städtische Krankenhaus auf einige Tage nötig machten. Der Thäter wurde heute wegen Körperverletzung angezeigt, will jedoch geltend machen, daß er nicht zugestochen, sondern seinem Gegner das geöffnete Messer nur vorgehalten habe. Sein Gegner müsse sich die Stiche beim Schlagen auf ihn selbst beigebracht haben.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat anstelle des zum Ministerialrat im Justizministerium ernannten Oberlandesgerichtsrats Dr. Adalbert Düringer den Oberlandesgerichtsrat Franz Grimm zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Registraturassistent Ludwig Jacob bei Großh. Gewerbeschulrat zum Kanzleisekretär bei diesem Ministerium ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 13. Aug. (Effekten.) An der heutigen Börse waren Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 108 pCt. erhältlich. Sonstiges unverändert.

* **Mannheim**, 13. Aug. (Getreidemarkt.) Die Stimmung bleibt fest, Südrußland hat seine Forderungen wegen höherer Dampferfracht etwas erhöht. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 132.— bis M. 146, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 133.50 bis —.—, Redwinter August-September-Abladung M. 133.— bis —.—, La Plata saq. M. 133.— bis —.—, feinere Sorten M. 135.— bis 137.—, Rumänischer Weizen M. 134.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 106.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, Mixed-Mais M. 91.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis —, Russische Futtergerste M. 99 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 104 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.60 b. Disk.-Komm. 175.— b. Lahmeyer 135.80 b. Eschweiler 224.50 b. Caro Hegenscheidt 136.40 b. Harpener 178.25 b. Hibernia 198.25 b. Staatsbahn 138.80 b. Lombarden 25.20 b.

* **Berlin**, 13. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg**, 13. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.50 bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.———.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.50— G. 11.45— Br., per Sept. 11.07½ G. 11.10— Br., per Okt. 9.77½ G. 9.82½ Br., per Okt.-Dez. 9.60— G. 9.65— Br., per Januar-März 9.70— G. 9.75— Br., Schwach.

* **Hamburg**, 13. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 43 Pf., per Dezbr. 43¾ Pf.

* **Amsterdam**, 13. Aug. Weizen per Novbr. 186, per März —.—, Roggen per Oktober 128, per März 128. Leinöl loco 36⅜, per August ——, per Sept.-Dezbr. 32⅞, per Januar-Mai 1901 28¾, Banca-Zinn loco 85¼. Billiton loco 85.

* **Rotterdam**, 13. Aug. Zinn Banka prompt fl. 85¼.

* **Liverpool**, 13. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 1000, Umsatz 4000 B. Amerikaner ruhig, Surats unverändert.

* **London**, 13. Aug. Silber 28 1/16.

* **London**, 13. Aug. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 74½, do. 3 Monate 74¾, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 143—, do. 3 Monate 136¾. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch 18— Zink ordinary brands 19½, do. Spezial brands 19¾.

* **Glasgow**, 13. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 73 Sh. 4½ d. Warrants Middlesborough III 72 Sh. 0 d.

B. **Mannheim**, 12. Aug. Petroleum. Während der verflossenen Berichtswoche hat der hiesige Petroleummarkt seine bisherige Haltung bewahrt. Der Bedarf ist etwas gewachsen, eine Folge der kürzeren Tage, die den Verbrauch erhöhten und machte sich deshalb bessere Nachfrage nach greifbarem Petroleum bemerkbar. Die Lage des tonangebenden amerikanischen Marktes zeigte keinerlei Veränderung. Die letzte Notierung des New-Yorker Marktes betrug für Petroleum 8,05 und für Petroleum Certifique 125. Petroleumzufuhr an den hiesigen Markt war gut im Gange. Am Schlusse der letzten Woche belief sich der Wertstand für Petroleum amerikanischer Herkunft in verfügbarer Ware auf 22.50 Mark für die 100 kg netto verzollt ab hier, während russisches Erzeugnis für den Doppelzentner 21.50 M. bedang.

Kleine Chronik.

* **Achern**, 14. Aug. Unter den mit dem Schiffe „Saale" des „Nordd. Lloyd" Verunglückten befindet sich auch der auf diesem Schiffe bedienstete 20jährige Sohn des hiesigen Stuhlfabrikanten Hofmann. Dieser Tage gelangten die Angehörigen in den Besitz des Totenscheins, sowie unter anderem eines Beileidsschreibens des „Nordd. Lloyd".

* **Coburg**, 10. Aug. Anerkennung verdient ein Erlaß des Staatsministeriums, durch den die dreiwöchige Landestrauer abgekürzt wird. Es wird darin bemerkt, daß Schauspieler, Musiker 2c. in ihrem Gewerbe empfindlich geschädigt würden. Die Landräte werden ermächtigt, von heute ab Befreiungen von dem Verbot öffentlicher Musik und Aufführungen eintreten zu lassen.

* **Wien**, 12. Aug. In Wildalpen fand gestern die feierliche Grundsteinlegung der zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung statt.

* **Paris**, 13. Aug. Heute abend 8 Uhr entgleiste auf der Station Bastille der Pariser Untergrundbahn ein Zug, wobei sieben Personen schwer verletzt wurden. („Frkf. Ztg.")

w **Petersburg**, 12. Aug. Offizielle Nachrichten besagen, daß alle Jagd- und Cederwaldungen in den Narimschen Gebirgen total in Flammen aufgegangen seien. Der Brand war fürchterlich. Jagdtiere, wie Füchse, Zobel, Elchwild, Bären 2c. liefen aus den brennenden Wäldern in die Kirchdörfer und Ortschaften. Die Bevölkerung des Narimschen Gebiets ist auf viele Jahre des Wildes und des Waldgewerbes beraubt.

w **New-York**, 14. Aug. Der Schachmeister Steinitz ist am Sonntag gestorben.

Letzte Nachrichten.

w **Großlübars**, 13. Aug. Der Kaiser traf heute morgen mittels Sonderzuges in Loburg ein, welches durch Fahnen und Ehrenpforten geschmückt war. Der Kaiser legte den etwa zwei Meilen langen Weg zum Truppenübungsplatz bei Alten-Grabow in zweispännigem Wagen zurück, während das Gefolge Automobilwagen benutzte. Um ½8 Uhr stieg der Kaiser in Husarenuniform zu Pferde, von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Hierauf begannen die Gefechtsübungen, an denen teilnahmen: acht Garde-Kavallerieregimenter, das Kürassierregiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (brandenburgisches) Nr. 6, das Husarenregiment v. Ziethen (brandenburgisches) Nr. 3, sowie Feldartillerie. Den Schluß bildete ein Vorbeimarsch im Trabe. Der Kaiser begab sich sodann an der Spitze der Standarten-Schwadron in das große Barackenlager.

w **Alten-Grabow**, 13. Aug. Der Kaiser nahm heute das Frühstück im Kasino des Barackenlagers, das durch Ehrenpforten geschmückt war, ein. Zum Mittagsmahl gedenkt der Kaiser wieder in das Kasino zurückzukehren. Morgen findet Exerzieren der Truppen statt unter dem Kommando des Kaisers. Die Abreise nach Münster erfolgt morgen abend. Im Gefolge des Kaisers befindet sich auch der Chef des Militärkabinetts.

w **Berlin**, 13. Aug. Der Kaiser verlieh dem Flügeladjutanten Korvettenkapitän Grumme den erblichen Adel.

w **Berlin**, 13. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Aenderung der Postordnung vom 20. März 1900, betr. die Sätze des monatlich zu entrichtenden Preises für das Abtragen der durch die Post bezogenen Zeitungen und Zeitschriften in dem Orts- und Landbestellbezirke.

w **Berlin**, 13. Aug. Der „Reichskanzler" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betr. das strafgerichtliche Verfahren gegen Militärpersonen der kaiserlichen Schutztruppen nebst den Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers.

* **Rom**, 13. Aug. Beim Empfang der Senatoren und Deputierten äußerte der König heute seine tiefe Dankbarkeit für die Beweise der Liebe und Teilnahme des Volkes; zum Senator Gravina sagte der König, ganz besonders habe es ihn gerührt, daß der Zar, obschon orthodoxer Religion, einer Totenmesse in der katholischen Kirche angewohnt habe. Dem Abgeordneten Santini drückte er speziell seinen Dank für die große Demonstration gestern abend aus. Heute hatte Crispi eine lange Audienz bei der Königin Margherita. Die Blätter fahren fort, die Rede des Königs enthusiastisch zu beurteilen. Der „Popolo Romano" stellt den kolossalen Eindruck der Thronrede auf die öffentliche Meinung fest, und hebt besonders die Anrufung Gottes hervor. Auch die vatikanische „Voce della Verita" lobt diese Stelle und hofft in ihrer jesuitischen Weise, Gott werde den König über den einzig möglichen Modus eines Ausgleichs zwischen der Kirche und Italien erleuchten.

w **Rom**, 13. Aug. Der Papst empfing heute den Bischof Anzer.

w **Rom**, 14. Aug. Gestern abend fand in aller Stille die Beisetzung des Königs Umberto im Pantheon statt.

w **Belgrad**, 13. Aug. General Panklitsch ist wegen seiner auf dem Offiziers-Galadiner gehaltenen Rede seines Ranges als General der Reserve und des Rechtes des Tragens der Uniform für verlustig erklärt worden.

w **London**, 14. Aug. Auf Anraten der Aerzte ist Lord Salisbury abends nach der Schlucht in den Vogesen abgereist, wo er, wie im Vorjahre, einen Monat zu verweilen gedenkt. Er wird von dort aus die Geschäfte des Ministeriums weiter führen.

Das Eisenbahnunglück bei Rom.

w **Rom**, 13. Aug. Das Königspaar besuchte heute nachmittag die in den Krankenhäusern befindlichen Verletzten des Eisenbahnunglücks und sprach ihnen Mut zu. Die Menge begrüßte das

---

dem süßen Duft, der davon ausging! O, er kannte ihn, diesen schmeichelnden, verführerisch-duftigen, nie zu vergessenden Traum jener Nacht, in der sie, zu Tode erschöpft, an seiner Brust geschlafen hatte. — Er mußte sich rasch abwenden, sonst hätte er ihr etwas verraten, was sie nie erfahren durfte, und wie sehr sie selbst dieser wundervollen Blume gleiche, welche sie so liebte, der Königin der Nacht!

„Vielleicht kann ich Dir einige von diesen Töpfen mitgeben!" sagte er langsam, ihr nach dem Ausgang vorangehend. „Anton Stannojewski wird schwerlich etwas dagegen haben, sich wenig aus diesem Besitz machen! Sich überhaupt wohl nur ganz vorübergehend hier aufhalten."

„Ach, aber das begreife ich doch nicht!" sagte sie mit ganz naivem Erstaunen, „wenn man ein Mann und Besitzer dieses Gutes ist, dann denke ich es mir eine wundervolle Aufgabe, hier zu herrschen, zu verbessern, dieses alte, interessante Schloß umzubauen, wenn man so reich ist, wie der! Er ist doch sehr reich, nicht war?"

„Sehr reich. Aber er liebt dieses Schloß, diese Erde hier nicht. Er hat kein Heimatsgefühl dafür, kennt hier nichts und interessiert sich für nichts. Er liebt nur Paris und die Pariser Welt. Das ist die Atmosphäre, in welcher er überhaupt in seinen Jünglingsjahren gelebt hat, und nun kann er sich gar nichts Schöneres denken, als da auch zu sterben."

„Zu sterben?! Ist er denn krank?"

„Nicht gerade krank, aber sehr — ja, wie soll ich sagen, wenn Dir der Ausdruck nicht zu ungeschminkt wäre, möchte ich sagen, muß ich eigentlich sagen, sehr verlebt und verwüstet, und sieht viel älter aus, als er ist."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Königspaar mit begeisterten Zurufen. Die nicht identifizierten Leichen werden morgen beerdigt, doch vorher photographiert.

w **Rom**, 13. Aug. Die ersten Untersuchungen über das Eisenbahnunglück bei Ponte Salario haben ergeben, daß der Expreßzug nach Florenz mit 14 Minuten Verspätung abging und etwa 12 Kilometer von Rom wegen eines Defektes an der Westinghouse-Bremse anhalten mußte. Währenddessen kam der nach Ancona fahrende Zug mit großer Geschwindigkeit um die Kurve herum, stieß auf den hinteren Teil des Florentiner Zuges und zertrümmerte die letzten Wagen desselben.

w **Rom**, 13. Aug. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in Castel Giubileo Getöteten beträgt 15, die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt(!). Unter denselben befindet sich der Deputierte Massimini. Bis jetzt wurden 22 Verwundete nach Rom in die Krankenhäuser überführt. Das Königspaar ging in der Nacht noch zu den auf beiden Seiten der Bahnstrecke niedergelegten Verwundeten und sprach ihnen Mut zu. Nach der Abreise der Königin ging der König mit dem Großfürsten Peter zu den Verwundeten in den Krankenhäusern. Bei dem Eisenbahnunglück hat der Chef der zu den Trauerfeierlichkeiten in Rom gekommenen belgischen Mission, Generalmajor Bussin, das Bein gebrochen. Seine Schwiegertochter erlitt eine Verletzung am Kopfe. Von den beiden Söhnen des Generals blieb einer unverletzt, der zweite wurde leicht verletzt, ebenso der Adjutant des Generals. Alle wurden ins Krankenhaus überführt. Als der König den General unter den Verwundeten erblickte, reichte er ihm die Hand und tröstete ihn.

* **Rom**, 13. Aug. Das Eisenbahnunglück bei Rom entstand durch den übertriebenen Verkehr, der schwer bewältigt werden konnte, da im Sommer alles auf Halbdienst steht. Alle Schnellzüge gingen doppelt. Der zweite Nachtschnellzug nach Florenz wurde vom zweiten Zuge nach 12 Uhr bei Castel Giubileo 12 Kilometer von Rom getroffen, da ersterer wegen eines kleinen Schadens auf freiem Felde hielt. Bei dem Zusammenstoß wurden die vier letzten Wagen zertrümmert. Im ersten Augenblick dachten die Passagiere an ein Attentat. Großfürst Peter, der sich um die Verwundeten bemühte, rief einen Leutnant, der nur an der Uniform Schaden gelitten, heran und diktierte ihm einen Brief an den König. Der Leutnant fuhr mit einer Lokomotive nach Rom zurück und meldete dem König das Unglück. Dieser eilte mit der Königin zur Station, wo er keine höheren Beamten antraf. Er befahl einen Hilfszug, und als das zulange dauerte, fuhr er mit dem Hofwagen gegen 2 Uhr nach der Unglücksstätte. Gleich darauf gingen zwei Hilfszüge ab. Um 3 Uhr kam der König in Castel Giubileo an, wo schon ein Trupp Königskürassiere erschienen war. Der König suchte zunächst den belgischen General auf, tröstete ihn und half dann selbst den in den Trümmern eingeklemmten Abgeordneten Massimini befreien, der den rechten Arm gebrochen. Die Feuerwehrleute und der Bürgermeister Prinz Colonna wollten den König zurückhalten. Der König antwortete: „Wo Feuerwehrleute sind, gehöre auch ich hin." Erst nach Sonnenaufgang kehrte der König nach Rom zurück. Die Blätter beklagen die allgemeine Kopflosigkeit. Der erste Hilfszug ging ohne Licht ab. Die ersten Aerzte kamen ohne Verbandszeug. Um 4 Uhr erst kamen die ersten Verwundeten nach Rom. („Frkf. Ztg.")

w **Rom**, 13. Aug. An der Unglücksstelle wurden 14 Leichen, darunter eine Frau, unter den Trümmern hervorgezogen. Mehr Personen sind, wie nunmehr feststeht, nicht getötet. Der größere Teil der Leichen ist noch nicht identifiziert; jedoch befindet sich, ausgenommen die gemeldeten Mitglieder der belgischen Mission, unter den Toten und Verwundeten kein Ausländer. — In den Hospitälern befinden sich 31 Verletzte; andere lassen sich zu Hause behandeln. Eine strenge Untersuchung ist angeordnet worden.

* **Rom**, 13. Aug. Die Unglücksstätte ist noch nicht von den Trümmern gereinigt. Das Bild ist trostlos. Die Gewalt des Stoßes war so groß, daß der letzte Wagen buchstäblich zertrümmert und der vorletzte vom Gestell weggefegt wurde. Zum Glück waren viele Personen, weil der Zug zu lange hielt, ausgestiegen, sonst wäre die Katastrophe noch schlimmer. Ein Glück war es auch, daß der Salonwagen durch seine gute Bauart standhielt und so den ersten Teil des Zuges rettete, der zehn Wagen stark die Reise heute morgen fortsetzte und viele leicht Verwundete mitnahm. Bis jetzt ist unter den sechszehn Toten noch kein Deutscher agnosciert. Unter den Verwundeten sollen Deutsche sein, was zur Zeit nicht festzustellen ist. Die Bevölkerung ist entrüstet über die Kopflosigkeit und mangelhafte Vorbereitung der Bahnverwaltung. Der König besuchte um 3 Uhr nachmittags das Antoniohospital und das Garnisonlazarett, diesmal von Kürassieren eskortiert. Er tröstete die Verwundeten. Sein gestriges und heutiges Auftreten wird hochgepriesen. — Vor Castel Giubilo zog der Florenzer Zug die Westinghousebremse. Der Zug hielt an und der Ancona-Zug rannte hinein. Zum Glück erinnerten sich einige Passagiere, daß in wenigen Minuten ein zweiter Florenz-Zug komme, rannten ihm entgegen und brachten ihn zum Stillstand. — Der sozialistische „Avanti" behauptet Sparsamkeit als Ursache. Es komme oft vor, daß aus Oelmangel nicht alle vorgeschriebenen Signallaternen brennen. Die Großfürstin Militza ist von dem Schreck fieberkrank. („Frkf. Ztg.")

w **Rom**, 14. Aug. Zwei Bahnbedienstete von dem verunglückten Zuge wurden verhaftet, weil dieselben dem nachkommenden Zuge kein Signal gegeben hatten.

w **Rom**, 14. Aug. Von den bei dem Eisenbahnunglück umgekommenen 15 Personen sind bis abends nur 6 identifiziert worden. Diese letzteren sind sämtlich Italiener.

Die chinesische Krisis.

Der deutsche Oberbefehl.

w **München**, 13. Aug. Wie die Blätter melden, tritt Major Frhr. v. Gebsattel vom bayerischen Generalstab, zur Zeit zum preußischen Großen Generalstab kommandiert, zum Armeeoberkommando für China.

w **Berlin**, 14. Aug. Die „Kreuzzeitung" meldet: General Waldersee trifft Mittwoch wieder in Berlin ein.

* **Brüssel**, 13. Aug. Der „Indépendance belge" wird aus London gemeldet, offiziös verlaute auf das bestimmteste, England opponiere, daß Waldersee in Shanghai Quartier nehme, und verlange, daß Waldersees Machtbefugnis auf das Petschiligebiet beschränkt werde. („Frkf. Ztg.")

Loubet in Marseille.

w **Marseille**, 13. Aug. Bei dem Frühstück auf der Präfektur sprach gestern noch der Marineminister de Lanessan. Er brächte einen Trinkspruch auf den Präsidenten aus, dem er den Dank für die Ehre, die Loubet dem Expeditionskorps erwiesen, darbrachte, und fuhr dann fort:

„Unsere Soldaten werden in China ihre Kameraden von der Marineinfanterie und der Marine antreffen, die ihnen den Erfolg vorbereitet haben und von denen zu unserem Schmerze mehrere von Krankheiten oder von den Kugeln des Feindes hingerafft sind. Sie werden in Peking einrücken und dort die Kameraden umarmen, die mit soviel Tapferkeit und Ausdauer die Vertreter der europäischen Mächte vor der Barbarei des chinesischen Pöbels beschützt haben."

Der Minister schloß, indem er hervorhob, mit welcher Sorgfalt alle diejenigen, die das Expeditionskorps organisiert haben, für die Gesundheit und das Wohlergehen der Soldaten vorgesorgt hätten.

w **Marseille**, 13. Aug. Nach dem Frühstück empfing Präsident Loubet die Behörden. In Erwiderung einer Ansprache des Maire sagte Loubet, nicht Frankreich sei es gewesen, das diesen in die Ferne gehenden Feldzug ersonnen habe; aber wenn ein Volk Verträge zerreiße, das verletze, was nach dem internationalen Rechte das Heiligste sei, und in seiner Hauptstadt die Vertreter der fremden Staaten belagern lasse, so lege dies Frankreich eine unabweisbare Pflicht auf; diese Pflicht erfülle die Regierung, sie habe alles gethan, damit der Feldzug kurz und entscheidend sei. Es handle sich nicht um Eroberungen, welche gemacht werden sollen, sondern um das Werk, das eine sehr notwendige Genugthuung zum Ziele habe. Der Präsident kam dann auf seine Stellung zu sprechen und bemerkte, er sei der Hüter der republikanischen Institutionen; und welchen Angriffen, Gewaltthätigkeiten und Verletzungen auch immer er ausgesetzt sein möge, er werde fest auf seinem Posten bleiben. Loubet schloß mit dem Ausdruck der Freude über die gewaltige und beredte Kundgebung, deren Schauplatz gegenwärtig Paris sei. Gegen 4 Uhr reiste der Präsident von Marseille unter herzlichen Kundgebungen des Publikums ab.

Diese bei ihm eingegangenen beiden Telegramme, die wichtige Ereignisse vom Sonntag meldeten, hat das offizielle Wolff'sche Bureau nicht für nötig befunden, gestern hierher zu geben. Das offizielle Bureau meldete nur, daß Loubet bereits nach Paris zurückgekehrt sei. Red.

* * *

* **Berlin**, 13. Aug. Die acht neu gecharterten Dampfer gehen vom 30. September bis 5. Oktober ab und befördern außer Material auch Truppen. („Hamb. Börsenhalle".)

* **München**, 13. Aug. Bayern stellt zu den vier neuen kriegsstarken Chinabataillonen zwei Kompagnien. („Augsb. Abendztg.")

w **Bern**, 13. Aug. Nach einer Mitteilung des internationalen Telegraphenbureaus soll zwischen Tsinanfu und Peking ein regelmäßiger Kurierdienst für die Depeschenbeförderung eingerichtet werden. Die Telegramme mit der Adressierung „Peking-Courier-Tsinan" werden zur gewöhnlichen Taxe mit einem Zuschlag von 7.50 Frcs. für jede Depesche auf die Gefahr des Absenders angenommen. Solche Telegramme unterliegen naturgemäß Verspätungen in der Beförderung.

‡ **Paris**, 13. Aug. Ueber die Schlacht von Pesang (so nennen die Franzosen den Ort. Red.) berichtet ein vom 12. August datiertes Telegramm, ohne Angabe des Aufgabeortes und ohne Unterschrift, das der Minister des Inneren der Presse zugestellt hat, folgendes: Bei dem Kampfe von Pesang am 5. August hat unsere Feldartillerie im Centrum mitgewirkt. Die von 20 000 Chinesen verteidigte Stellung wurde um 10 Uhr früh genommen. Die von der Kolonne auf dem rechten Ufer beabsichtigte Operation war infolge der durch eine Flußsperrung herbeigeführten Ueberschwemmung unmöglich geworden. Sie wurde durch eine Operation von 4000 Franzosen und Russen mit unserer Feldartillerie unter dem Befehle des Generals Frey ersetzt, die 5 Kilometer nordöstlich von Pesang von der Rückzugslinie des Feindes abschnitt und dessen Flucht beschleunigte. Wir hatten nur zwei leichte Verwundungen zu beklagen. Am 6. August nahm das gesamte Expeditionskorps an der Erstürmung von Yang-tsung teil. Der Ansturm der Truppen war bewunderungswürdig.

w **Petersburg**, 14. Aug. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgende chiffrierte Depesche des russischen Gesandten in Peking an das Ministerium des Aeußern, datiert vom 4. August: Die chinesische Regierung wendet sich neuerdings an sämtliche fremde Vertreter in Peking mit dem Ersuchen, den Tag und die Bedingungen unseres Abganges nach Tientsin zu bestimmen; zugleich teilt das Tsungli-Yamen mit, daß die auswärtigen Regierungen nicht ein einziges Mal von den chinesischen Gesandten unsere Abreise aus Peking unter Bedeckung verlangt hätten. Ich erwiderte, daß wir von unseren Regierungen Instruktionen verlangen würden, ohne welche wir unsere Posten nicht aufgeben könnten. Ich betrachte es als Pflicht, mitzuteilen, daß für unsere Abreise unumgänglich ist, daß uns auswärtige verbündete Truppen in ausreichender Stärke zum Schutze von ca. 800 Europäern, darunter 200 Frauen und Kindern, sowie 50 Verwundeten, abholen. Im allgemeinen erscheint die Reise nach Tientsin bei der jetzigen Jahreszeit und dem Mangel an Verkehrswegen gefährlich. Alle meine Kollegen senden ihren Regierungen ähnliche Telegramme. Ich bitte, den betreffenden Familien mitzuteilen, daß alle Mitglieder der kaiserlichen Mission und der russischen Kolonie sich wohlbefinden.

w **Washington**, 14. Aug. In der Antwort der amerikanischen Regierung auf das chinesische Edikt, durch welches Li-Hung-Tschang zum Bevollmächtigten für die Leitung der Friedensverhandlungen ernannt wird, heißt es, daß von keinen allgemeinen Verhandlungen zwischen den Mächten und China die Rede sein könne, so lange die Gesandten und anderen Ausländer in Peking sich in der jetzigen gefährlichen Lage befinden. Die Vereinigten Staaten seien jedoch bereit, ein Uebereinkommen zwischen den Mächten und China zur Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen unter der Bedingung, daß es einem aus genügenden Truppenmassen bestehenden Entsatzkorps gestattet werde, unbelästigt in Peking einzurücken, um die Gesandten und die übrigen Ausländer nach Tientsin zu geleiten, und zwar müßten für diesen Marsch Sicherheitsmaßregeln und Truppenaufstellungen anordnet werden, welche dem kommandierenden General der Entsatztruppen genügend erscheinen. — Eine Depesche des General Chaffe vom 10. August besagt, wir sind gestern in Ho-si-wu angekommen; dasselbe liegt auf halbem Wege von Tientsin nach Peking.

w **Tokio**, 13. Aug. Bezüglich der Einnahme und Zerstörung der Eingeborenenstadt in Niutschwang durch die Russen am 5. August wird gemeldet, daß die russische Flagge an demselben Abend im Zollgebäude gehißt wurde. Admiral Alexejew teilte den Konsularbehörden mit, daß eine provisorische russische Verwaltung im Interesse der Russen, Fremden und Chinesen eingesetzt würde und daß die Rechte und Privilegien, welche dieselben bisher genossen hätten, ihnen auch für die Zukunft unverkürzt verbleiben würden.

w **Tientsin**, 13. Aug. Zwei glaubwürdige Kuriere, die Peking am 1. d. M. verließen, melden, daß die Kaiserin-Witwe die Gesandtschaften für einige Tage mit Nahrungsmitteln versah. Li-Ping-Heng pflanzte nach seinem Eintreffen zwei Batterien auf die Stadtmauer, eine bei den Gesandtschaften, welche zwei Tage hindurch schwerem Geschütz- und Gewehrfeuer ausgesetzt wurden. Ein Missionar, welcher mit einer Abteilung den Versuch machte, Lebensmittel zu besorgen, wurde getötet.

w **Shanghai**, 14. Aug. Im chinesischen Pulvermagazin fand gestern abend eine Explosion statt. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, wie groß der Schaden ist. Ausländer werden zum Pulvermagazin nicht zugelassen.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15	
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24	
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41		
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36		
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ◊)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.28	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46		
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35			
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26			
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)								
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41								
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36		
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25		
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10			
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25			
Baden	ab N.	11.52	12.22									
Karlsruhe	an „	12.43	1.24									

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ◊) Luxuszug, nur 1. Klasse.

„**Norddeutscher Lloyd**" in **Bremen**. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. „Kaiser Wilhelm II." am 9. Aug. 8 Uhr nachm. Ponta Delgada passiert. „Lahn" am 9. Aug. 10 Uhr vorm. in New-York. „Karl Maria Theresia" am 8. Aug. 7 Uhr nachm. von Cherbourg. „Trave" am 17. Aug. 6½ Uhr vorm. Dover passiert. „Helgoland" am 10. Aug. 7 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Hannover" am 10. Aug. 12½ Uhr nachm. in Bremerhaven. „Barbarossa" am 8. Aug. 5 Uhr nachm. in New-York. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Mainz" am 10. Aug. in Bremerhaven. „Heidelberg" am 9. Aug. von Bahia. „Bonn" am 8. Aug. in Montevideo. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Oldenburg" am 10. Aug. Vlissingen passiert. „Bayern" am 9. Aug. von Neapel. „Preußen" am 9. Aug. in Colombo. „Hamburg" am 9. Aug. von Neapel. „Sachsen" am 10. Aug. von Rotterdam, „Nürnberg" am 8. Aug. in Yokohama. „Darmstadt" am 10. Aug. von Neapel. „Köln" am 5. Aug. von Yokohama. „Gera" am 9. Aug. in Malta. „Dresden" am 9. Aug. in Suez. „Batavia" am 10. Aug. in Suez. „Halle" am 9. Aug. in Suez. „Aachen" am 6. Aug. Gibraltar passiert. „Adria" am 8. Aug. Gibraltar passiert. „H. H. Meier" am 10. Aug. Gibraltar passiert. „Phönicia" am 9. Aug. Cap Carvoeiro passiert.

Geboren.

Karlsruhe, 6. Aug. Amalie Frieda Balbine, V. Friedrich Wilhelm Koger, Heizer. — 7. Aug. Amanda, V. Johann Anton Kellerer, Maschinenmeister; Otto Karl, V. Franz Josef Löffler, Schreiner. — 8. Aug. Karl Anton, V. Anton Röninger, Güterpacker; Elsa, V. Wilhelm Albrecht, Zimmermann; Gertrud Wilhelmine Friederike, V. Ludwig Zimmermann, Revident.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. August 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.90	94.7
„ 3½ „ „	94.80	94.8
„ 3 „ „	85.50	85.2
Preuß. 3½% (abg.)		
kons. St.-A. „	94.10	94.4
„ 3½ „ „	94.70	94.40
„ 3 „ „	85.6	85.2
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.30	93.8
„ 3½ dto. . . M.	92.90	92.80
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	93.0
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.80	99.9
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.50
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1.7.99 „	—.—	85.80
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.70
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.30	93.30
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.30	93.30
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.5	93.30
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.40
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.3
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.60
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	88.0
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	37.60
Italien. 4 Rente . Lr.	92.9	93.10
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.70	97.80
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.40	96.30
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.50	96.60
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.90	35.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	97.50
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	88.10

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	76.10
„ 4 „ „ v. 94	76.90	76.70
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.30
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.75	97.40
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.30
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.60
„ 3½ v. 90 „	91.50	91.70
„ 3 . . . „	86.25	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.40	59.50
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.20	98.0
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	90.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	97.00
5½ „ „	95.50	97.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	104.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	45.20	40.20
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	88.10
3½ „ von 98—1903	—.—	90.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	84.60	85.40
3 „ von 1889	83.00	88.80
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.6
4 „ von 1900	—	—
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.5
3½ „ v. 1895	—	90.0

3½ Mannh. 1898—1903	—	—
4 „ 1899—1904	99.60	99.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	94.00	94.0
	94.00	94.00
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.20
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.50
Badische Bank . 4%	119.60	119.50
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	146.30
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	131.60
Deutsche Bank . 4%	189.80	187.00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	174.30
Dresdener Bank 4%	148.6	147.2
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	133.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.70
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.50	140.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.5
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.50
„ Vereinsb. 5%	139.90	140.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	126.60	120.50
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	122.80
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	225.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	388.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	78.30
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	368.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	286.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	174.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	105.50
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	220.20
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	229.20	218.00

Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.0
Pfälzische Nord 4%	126.20	125.50
Nordd. Lloyd . 4%	107.70	107.50
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	138.60
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.20
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	135.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.90	98.00
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	36.40
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	17.70
dto. St.-A. 4%	47.50	51.00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	98.90	98.90
3½ Pfälzische . . .	91.40	91.10
3½ „ conv. .	91.60	91.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	97.90	98.70
4 Franz Josef „	95.50	95.50
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	105.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.40
4 „ „ M.	92.00	91.80
3 „ „ Fr.	68.20	68.80
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 „ von 1888 M.	98.70	98.5
3 „ I—VIII. Em.	87.10	87.2
3 „ IX. Emmiss.	84.70	84.70
3 „ von 1885 Fr.	82.30	83.00
3 „ Erg.-Netz „	84.80	84.70
3 „ von 1895 strf.	79.20	79.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.10
3 Raab-Oed.-Ebens. M.	72.70	71.20
3 dto. v. 1891	72.20	70.50
4 Rudolf . strf. fl.	94.50	94.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	97.00
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	53.80	53.90

3 Livorno S. C, D u. D²	59.00	59.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische E. Fr.	93.80	94.50
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.20
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.20
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.80
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.6
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
West. N.-York B. I. M.	118.10	118.20
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.70	96.80
3½ „ Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 60—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	135.25	140.00
4 Bayerische Prämien	157.20	157.60
5 Donauregulierung .	—	124.90
3½ Köln-Mindener .	129.10	132.30
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.60
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.3
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.00
4 „ v. 1860 .	135.5	132.50
3 Oldenburger . . .	122.90	122.20
3 Türken Fr. 400. .	107.50	107.70
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.30	38.00
Augsburger . . . fl. 7	24.40	24.—
Braunschweig Thlr. 20	128.50	128.20
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.40
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	24.30
Mailänder . Fr. 45	—	46.30
„ . Fr. 10	12.50	12.90

Meininger . fl. 7	24.30	24.40
Neuchateler . Fr. 10	23.00	25.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	324.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	323.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.60
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	272.60
Venetianer . Lire 30	23.20	23.10
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.18¾
dto. Eisenbahn . . .		4.18¼
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.10
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41
Papier-Geld.		
Amer. (Kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.05	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.10	—
London	Lstr. 1	20.45	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¼	4.20
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Todesanzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Charlotte Hafenreffer

geb. Heddäus,

heute früh zu sich zu nehmen.

Sindolsheim, den 13. August 1900.

Die Hinterbliebenen:

Pfarrer **E. Mössinger** und Frau, Sophie geb. Hafenreffer, mit Kindern.
Heinrich Hafenreffer und Frau, Emma geb. Kastell, mit Kind.
Christian Hafenreffer.
Pfarrer **Hafenreffer** und Frau, Mathilde geb. Haas, mit Kindern.
Karl Hafenreffer.
Auguste Hafenreffer.
Julius Hafenreffer. 4290.1

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. August, vormittags 10 Uhr, von der Kirche in Plankstadt aus statt.

Vergebung auf Abbruch.

Das zum chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule gehörige **Dienstwohngebäude** nebst dem anschließenden **Verbindungsbau** soll wegen Neubau des Laboratoriums gegen Eigentum der Materialien auf Abbruch vergeben werden.

Das freistehende dreistöckige Gebäude, 14,50×14,50 m messend, ist **baulich in bestem Zustande** und würde sich zum **Wiederaufbau** an anderer Stelle eignen.

Die Bedingungen können im Baubureau in der Technischen Hochschule eingesehen werden, wo auch die Angebote bis spätestens

Donnerstag den 16. August, vormittags 11 Uhr,

einzureichen sind.

Karlsruhe, den 11. August 1900.

Dr. Warth. 4266.2.2

Zur Pariser Weltausstellung.

IX. Abfahrt Stuttgart, 18. August, morg. 1 Uhr 13 Min.

Wien-Pariser-Kurierzug.

Höchste Preisermäßigung, schnellste Fahrt. Für einzelne Reisende jeden Tag Abfahrt. Schöne Logis, feine Kost, Weine, Dessert 2c. Jeden Tag freier Eintritt in die Ausstellung. Freie Dampferfahrt auf der Seine. Ausflüge in Paris, nach Versailles, Führer. Total laut Prospekt 150 Mark inkl. Billet, 15 Tage giltig u 8tägige Verpflegung. Prospekte gegen Retourmarke franko durch 4199.2.2

C. Löffler, Eberhardstr. 29, Stuttgart.

Die Weber

des Eulengebirges fertigen preiswerte, dauerhafte **Leinen, Halbleinen, bw. Gewebe** aller Art, **Bettzeug, Inlett, Schürzen, Eulengebirgs-Seidenglanz** und **Hausmacherkleiderstoffe, Taschentücher, Scheuertuch** u. s. w. Ferner werden geliefert: **Wüstewaltersdorfer bt. Decken, Tischzeuge, Hand- und Wischtücher,** auch mit eingewebter Inschrift, **Ausstattungen, Einrichtungen und Ergänzungen** von Wäsche für Haushalt, Anstalten, Gastwirtschaften u. s. w.

Die Güte der Waren wird durch **tausende unverlangter Belobigungen** aus allen Teilen Deutschlands bezeugt.

Um diese fleißigen Weber dauernd und lohnend zu beschäftigen, bittet um recht zahlreiche Aufträge das

Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen Th. Schön, Wüstewaltersdorf a. d. hohen Eule.

Preisbuch mit Abbildungen unentgeltlich. Muster aller Stoffe und Waren von 20 Mark an franko. Dem Preisbuch liegt ein Verzeichnis wegen **kl. Webfehler** im Preise **erheblich zurückgesetzter Taschentücher** bei. 3835.1

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Seit unserer letzten Veröffentlichung haben wir an weiteren Geldspenden zum Besten der nach China entsandten deutschen Truppen erhalten: von dem Frauenverein in Rappenau aus einer Sammlung bei einem Vortrag des Pfarrers Noll über China 26 M. 63 Pf.; von dem Frauenverein in Hausen i. W. 20 M.; durch Rentner Hepp: von ihm selbst 20 M., von Oberbaurat Engesser 20 M., von dem Verlag der Badischen Presse, Nachlaß von Insertionsgebühren 8 M. und 12 M.; von dem Frauenverein in Heiligenberg am Bodensee 10 M.; von Otto Dietsche in Waldhut 5 M.; von dem Frauenverein in Kehl 50 M.; von der Expedition des Rastatter Tagblattes, Nachlaß von Insertionsgebühren 14 M. 40 Pf.; durch Generalleutnant von Winning: aus einer Sammlung des Männerhilfsvereins und des Flottenvereins in Heidelberg: 2. Sendung 237 M., 3. Sendung 525 Mk. 33 Pf.; von Graf Rantzau und Gräfin Rantzau in Baden-Baden je 50 Mk.; von Graf Otto Rantzau in Baden-Baden 3 M.; von dem Frauenverein in Bodersweier 10 M.; von dem Frauenverein Grunern, Amt Staufen, 28 M.; durch Hofapotheker Ströbe: von prakt. Arzt Dr. Sternberg 20 M.; von dem Frauenverein in Krozingen 20 M.; von dem Frauenverein in Salem 20 M.; von dem Frauenverein in Lichtenau 10 M.; von dem Frauenverein in Riegel 65 M. 50 Pf.; von dem Frauenverein in Odelshofen 13 M.; von dem Frauenverein bezw. der Gemeinde Neunstetten 46 M.; durch Pfarrer Reichwein in Hertingen aus einer Sammlung 27 M. 41 Pf.

Im Ganzen bis jetzt 4704 M. 87 Pf.

Wir danken herzlich für diese Gaben und bitten um weitere Zuwendungen.

Karlsruhe, den 10. August 1900. 4278.1

Der Gesamtvorstand.

Zur geneigten Abnahme und als sehr vorteilhaft für jede Haushaltung empfehle die

MAGGI Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.**

August Lösch Nf., Kaiserstraße 115. 4165.1

3973.6.4

Neues Sauerkraut

liefert in jedem Quantum zu billigsten Preisen **Vaihingen** a. d. Fildern. Telephon Nr. 34 (Hirsch). 4132.3.3 **Filderfauerkrautfabrik Adolf Wuchrer.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bahnhof Donaueschingen.

Die Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten zur Herstellung einer Verladerampe östlich des neuen Güterschuppens auf Bahnhof Donaueschingen sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei unter Benützung des zu erhebenden Verdingungsanschlages längstens bis

Montag den 20. August d. J., vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen. 4257.2.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Villingen den 9. August 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe vergiebt die freie Lieferung von 9600 Kubikmeter Bruchsteinen, worunter 480 Kubikmeter Pflastersteine, zu den Rheinbauten von Greffern bis oberhalb Germersheim in 48 Losabteilungen im öffentlichen Vergebungsverfahren.

Die Lieferungsbedingungen nebst Loseinteilung liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion, Karlstraße 102, sowie bei den Dammeistern in Greffern, Plittersdorf und Maxau zur Einsicht auf. Ebendaselbst sind auch die Angebotsformulare zu erhalten, mit deren Benützung Angebote auf ganze oder teilweise Lieferung postfrei und verschlossen mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen, spätestens bis

Mittwoch den 22. August d. J., vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen sind. 4220.2.2

Zuschlagsfrist 10 Tage.

In **J. J. Reiff's Verlag** in **Karlsruhe** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Burenvolk in Südafrika,

seine Entstehung, Charaktereigentümlichkeit und geschichtliche Entwicklung bis zur Gegenwart.

Ein Lesebüchlein zur Belehrung und Unterhaltung für Burenfreunde von **K. Hagenmeyer,** Pfarrer.

Preis 30 Pfg.

Obiges Büchlein schildert in allgemein verständlicher Weise die Entwicklungsgeschichte und die besonderen Charaktereigentümlichkeiten des Burenvolkes und befähigt dadurch den Leser die Vorgänge in Südafrika richtig zu beurteilen. Den vielen Burenfreunden dürfte deshalb das Erscheinen dieses Büchleins höchst willkommen sein. 4284.2.1

Kunstmühle.

Eine von Wasserkraft getriebene gut eingerichtete Kunstmühle (2 franz. Mahlgänge, 1 Schrot- u. ein Viktoria-Porzellan-Walzenstuhl, 1 Schälgang u. s. w.) nebst schöner Wohnung mit 6 Zimmern, gew. Keller etc. etc., Pferde- u. Viehstall, Wagenhalle u. s. w. und 27 ar Hofraite u. Garten ist wegen Todesfalls sehr billig feil. — Das Anwesen befindet sich in einem grossen Pfarrdorfe am Neckar nächst Heidelberg u. würde sich auch zu Fabrikzwecken oder für grösseren Gewerbebetrieb eignen. — Anstossendes Baugelände — 6000 □ Meter könnte ganz oder zum Teil mit oder allein für sich erworben werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 4299.2.1

9.15.96

Walzer (alle Arten)

Einzel-Unterricht für Damen und Herren erteilt 4189.10

Aug. Ehmer, Amalienstraße 25.

Wer

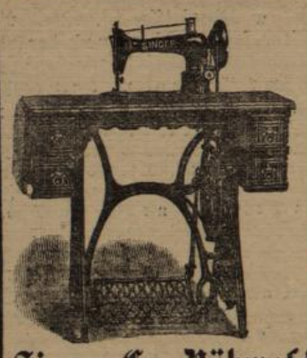
Hypotheken-Kommandit-Kapital, einen **Teilhaber** sucht, **Fabrik** oder ein **Geschäftsunternehmen** irgend welcher Branche kaufen, verkaufen oder sich mit **Kapital beteiligen** will verlange **kostenfrei** Probe-Nr.

Der Financier, Hannover 41. 4023.8.6

Fisch-Netze

Alle Gattungen **Fischnetze** für Seen, Teiche und Flüsse fix und fertig, auch **Reusen u. Flügelreusen,** alles mit Gebrauchsanweisung, **Erfolg garantirt,** liefert **H. Blum,** Netzfbk. in **Eichstätt,** Bayern. Preisliste üb. ca. 300 Netze franco.

3836.6.3



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.33

Hôtel-Restaurant „Friedrichshof".

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir, ein wohllöbliches Publikum auf meinen neuerbauten, großen

Festsaal

aufmerksam zu machen. Derselbe eignet sich besonders zur Abhaltung von **Hochzeiten, Bällen, Versammlungen** 2c. von 40—300 Personen.

Ganz besonders empfehle ich meine **vorzügliche Küche** bei kleinen Preisen, Diner à 70 Pf. bis 1 Mk.; außerdem Tagesspeisen.

Hochachtungsvoll

A. Rösch, Direktor,
langjähriges Mitglied vom Kempinski,
zuletzt Betriebsleiter im Kaiser-Keller Berlin.

4225.3.3

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel **Underberg-Boonekamp** in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

1242.5.3

Schwarzwald-Bad Teinach,

Kur Etablissement, **mitten im Nadelwald,** Stahlbäder und Stahltrinkkuren, alkalische Säuerlinge, **Wasserheilanstalt.** Besonders wirksam gegen Bleichsucht, Blutarmut, Nerven- und Frauenkrankheiten, Katarrhe, Herzleiden, Stoffwechsel-Krankheiten. **Leitender Arzt: Dr. med. O. Kraus.** 2622.10.10

Prospekte kostenfrei durch Brunnen- und Kur-Etablissement **Bad Teinach.**

Wirtschaft-Verkauf.

Eine gutgehende komplette Wirtschaft an bester Lage eines lebhaften, großen, frequenten Ortes in sehr guter Gegend ist bei günstigen Bedingungen zu verkaufen durch 4281.2.1

J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

HAARAUSFALL!

Kopfschuppen, Ergrauen der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.

F. Kiko, Herford. Weltberühmter Haarspecialist.

527.18.11

Herrschaftliche

Wohnung

von 8 Räumen im II. und 3 Räumen im IV. Stock nebst allem erforderlichen Zubehör, ist per 1. Oktober **zu vermieten.** 4009.6.4

Näheres **Kriegsstrasse 97,** Bureaugebäude.

Wilh. Walz,

Civilingenieur,

Karlsruhe,

übernimmt

den Entwurf u. die Bauleitung zu 3376 52.8

Dampf- u. Wasserkraftanlagen, fertigt

technische Gutachten

und vollzieht die

Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Zum An- u. Verkauf

von Liegenschaften aller Art, Hotels, Gasthöfen und Wirtschaften, sowie Geschäfts- und Wohnhäusern, Villen und Landgütern 2c. empfehlen wir unsere Dienste unter Zusicherung prompter und diskretester Besorgung. Weitverzweigte Verbindungen ermöglichen zufriedenstellende Verkaufsabschlüsse, auch für schwer verkäufliche Objekte. Anfragen werden gewissenhaft und kostenfrei erledigt. 1884.3.2

Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20.

Für Großbrauereien.

Ein verh., kautionsfähiger

Bierbrauer

sucht größeres Bierdepot verbunden mit Ausschank oder Mälzerei zu übernehmen. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4187.4.3.

Zu verkaufen

ein sehr gut eingeführtes

Milchgeschäft

mit großer Kundschaft. Zahlungsbedingungen günstig.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4297.2.1

Herrschaftswohnungen

7 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, mit reichlichem Zubehör, Garten 2c. billig sofort oder später zu vermieten durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3648.—

Anstellung

als **Rechnungsführer u. Amtssekretär** auf Gütern erhalten junge Leute nach 2monatl. Ausbildung durch 4228.2.2

A. Schkölziger, landw. Bureau, Halle a. S., Schillerstraße 20.

Gespieltes Pianino

ist für Mk. 290.— zu verkaufen bei **L. Schweisgut,** Erbprinzenstrasse 4. 3779.10

Ein Gärtner,

der die Rebarbeit versteht und selbst mit auszuführen hat, wird auf ein Rebgut im Kreise Baden alsbald, bei 30 Mk. Monatslohn u. freier Wohnung, **gesucht.**

Anerbieten nur gut Empfohlener an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 4293.3.1.

Kaufm. Lehrstelle

per Mitte August zu besetzen. Kost und Wohnung im Hause. Anfragen an **J. Ruef Sohn,** Kolonialwaren-Großhandlung, **Freiburg i. B.** 4161.3.3

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 11 Karlsruhe